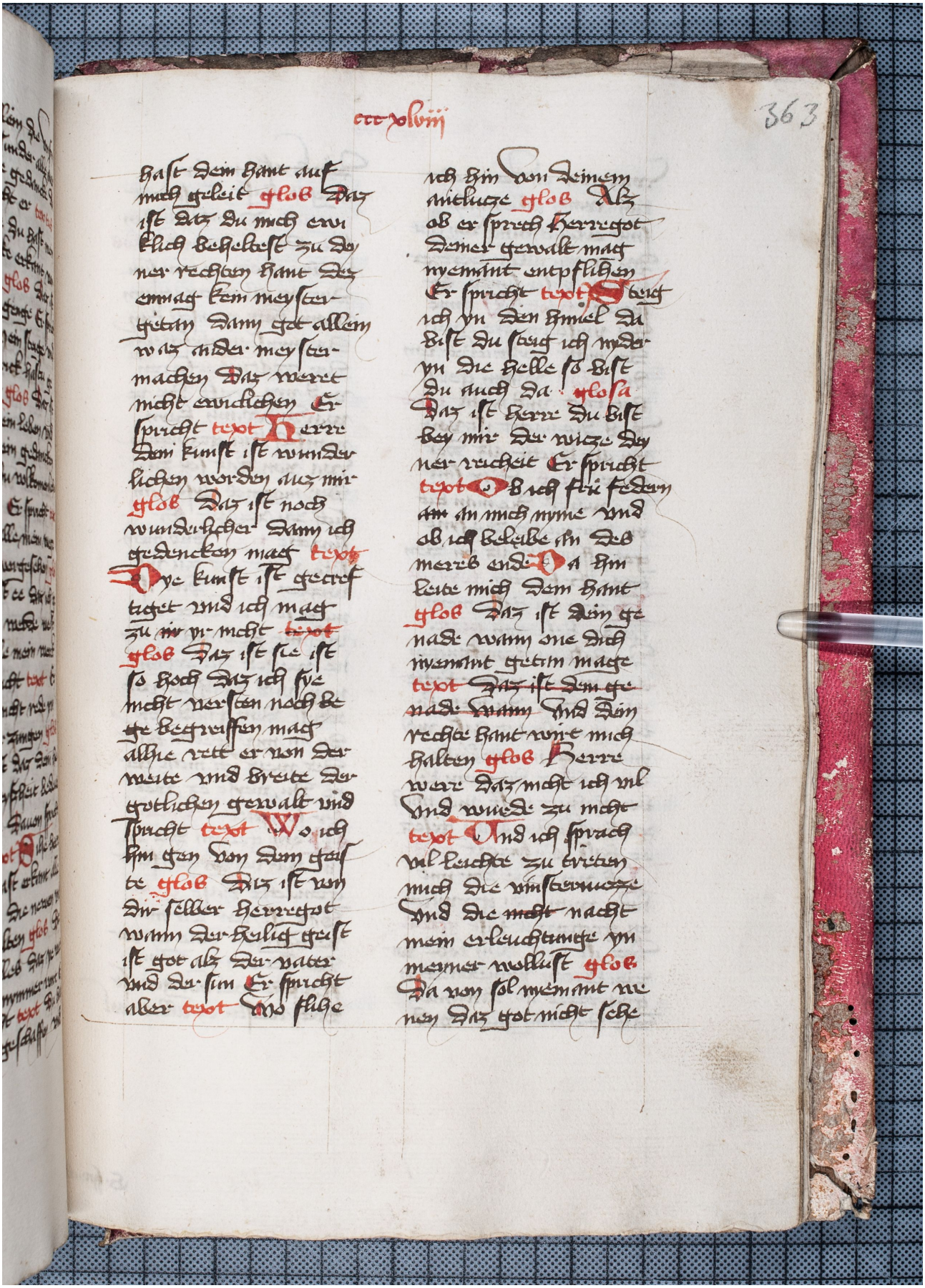
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=40127
Copyright: Melk, Benediktinerstift





hast dein hant auf
mich gleit glos Das
ist daz du mich ewi
klich behelbest zu de
ner rechten hant Der
enmag kein meyster
gitain dann got allein
waz ander meyster
machen Daz werre
nicht ewiclichen Er
spricht text Herre
dein kunst ist wunder
lichen werden auz mir
glos Daz ist noch
wunderlicher dann ich
gedencken mag text
Die kunst ist gecref
tiget und ich mag
zu ir nicht text
glos Daz ist sie ist
so hoch daz ich sie
nicht verstan noch be
ge begreifen mag
allhie rett er von der
weite und breite der
gotlichen gewalt und
spricht text Wo ich
hin gen von dem geist
te glos Daz ist von
dir selber Herrgot
wann der heilig geist
ist got als der vater
und der sun Er spricht
aber text Wo flige
ich hin von deinem
antlutze glos Als
ob er sprech Herrgot
deiner gewalt mag
nyemant entpfliehen
Er spricht text Swelch
ich in den himel du
bist du sterch ich nider
in die helle so bist
du auch da glosa
Daz ist herre du bist
bey mir der wirtz der
ner reichait Er spricht
text Ob ich fur federn
an in mich nyme und
ob ich beleibe in des
meres ende O a hin
leite mich dein hant
glos Daz ist dein ge
nade wann one dich
nyemant getun mage
text Daz ist dein ge
nade wann und dein
rechte hant wirt mich
halten glos Herre
wer daz mecht ich wol
und wurde zu mecht
text Und ich sprach
wol leichte zu erfaren
mich die finsternuzze
und die nacht
mein erleuchtunge in
meiner wollust glos
Da von sol nemant ne
nen daz got nicht sehe